

Programm	
Titel der Weiterbildung	NeuroConnect 2027 – Der Online-Kongress für angewandte Neurologie in Physiotherapie, Rehabilitation und Training Neurologie verstehen. Bewegung neu denken. Therapie wirksam gestalten
Datum	15. März 2027 – 17.03.2027
Veranstalter	AcuMax Med AG
Kursart	Online Kongress
Referent/in	Dr. Magdalena Schauenberg
Fachliche Qualifikation	Sozialwissenschaftlerin (PhD), Expertin für Frauengesundheit & Wechseljahre, ganzheitlicher Gesundheits- und Ernährungscoach, Nährstoffcoach, Autorin, Referentin & Speakerin.
Referent/in	Andreas Königs
Fachliche Qualifikation	Z-Health Master Practitioner, Sportökonom FH, Dipl. Sport- und Fitnesstrainer, Autor, Ausbilder & Speaker
Referent/in	Luise Walther
Fachliche Qualifikation	Expertin für Neurozentriertes Training, Speakerin, Autorin, Performance Coach
Referent/in	Daniel Müller
Fachliche Qualifikation	Sportwissenschaftler (Master of Arts), Sporttherapeut (IEK Berlin), Zertifizierter Anwender NeurokineticTherapy (Level: Master)
Referent/in	Reinhold Gruber
Fachliche Qualifikation	Sportwissenschaftler B.Sc., Neuroathletik Trainer, Applied Neuroscience in Sports & Exercise M.Sc. (i.A.)
Referent/in	Martina Egan-Moog

Programm	
Fachliche Qualifikation	Master of Science, Curtin University, Perth, Australien (1997–1999), Postgraduate Diploma in Manipulative Therapy, Curtin University, Perth, Australien (1996) , Diplom-Physiotherapeutin, Universitätsklinikum Essen, Deutschland (1991)
Referent/in	Dr. rer. nat. Julia Steinhardt
Fachliche Qualifikation	Bachelorstudium in Psychologie und Soziologie (Univ. Chemnitz), Master Neurowissenschaften (Univ. Magdeburg), Hirnforscherin und Hochschuldozentin (Univ. Lübeck), Neuroathletik-Trainerin, Reittherapeutin
Referent/in	Prof., MS Optom, Dipl. Ing. AO Wolfgang Sickenberger
Fachliche Qualifikation	MS Optom. (USA), Dipl. Ing. AO: Professor für Physiologische Optik und Optometrie an der EAH, Studiengangsleiter Optometrie und Vision Science, Managing Director des Forschungsinstituts JenVis Research, Spezialist für gutes Sehen im Profisport, Referent und Autor
Referent/in	M.Sc. Sebastian Schubert
Fachliche Qualifikation	M.Sc.: Augenoptiker-Geselle, Studium im Bereich Optometrie/Vision Science, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Fachgebiet Optometrie an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) in Jena
Referent/in	Lara Pizzetti
Fachliche Qualifikation	Sportwissenschaftlerin (I.S.E.F., Univ. Bologna + Master Präventive und Adaptive Sportwissenschaft, Univ. Verona), Mental Performance Coach, Neuroathletik Trainerin, Mikronährstoff- und Ernährungsberaterin
Dauer	17:30 – 21:00 Uhr
Pausen	Jeweils 15 Minuten zwischen den Vorträgen
Netto-Weiterbildungszeit	9 Stunden

Programm	
Zielgruppe	Ärztinnen/Ärzte, Physiotherapeut:innen, alle Gesundheitsfachkräfte, die in die Bewegung arbeiten.
Inhalte	Mo, 15.03.2027 / 17:30 - 18:30 / Dr. Magdalena Schauenberg Ernährung und Nervensystem - Eine bidirektionale Beziehung Der Vortrag beleuchtet, wie Ernährung und Nervensystem sich wechselseitig beeinflussen. Im Mittelpunkt steht, wie verschiedene Ernährungsweisen grundlegende Funktionen von Gehirn und Nerven mitprägen und zugleich, wie neuronale Steuerungsprozesse unser Essverhalten und unsere Gewohnheiten formen. Ziel ist eine verständliche, praxisnahe Übersicht, die hilft, diese Zusammenhänge besser zu verstehen und zentrale Stellschrauben im Alltag zu erkennen. Mo, 15.03.2027 / 18:45 - 19:45 / Andreas Könings Atmung verstehen. Nervensystem gezielt regulieren - von der Neurophysiologie zur praktischen Anwendung in Therapie und Training. Atmung ist weit mehr als reine Sauerstoffversorgung. Sie steht in enger Wechselwirkung mit dem autonomen Nervensystem und beeinflusst unter anderem Stressregulation, Muskeltonus, Belastbarkeit und Regeneration. In seinem Vortrag vermittelt Andreas praxisnah die neurophysiologischen Grundlagen dieser Zusammenhänge und zeigt, wie relevante Atemmuster erkannt und funktionell eingeordnet werden können. Anhand einfacher Assessments und gezielter Atemübungen lernen die Teilnehmenden, Atmung sinnvoll in Therapie und Training zu integrieren. Im Fokus stehen unter anderem Atembewusstsein, verlängerte Ausatmung, Atemmuskeltraining und CO₂-Toleranz. Ziel ist es, individuelle Reaktionen besser zu beurteilen und Ateminterventionen gezielt und sicher einzusetzen. Von der Neurophysiologie zur praktischen Anwendung in Therapie und Training Atmung ist weit mehr als reine Sauerstoffversorgung. Sie steht in enger Wechselwirkung mit dem autonomen Nervensystem und beeinflusst unter anderem Stressregulation, Muskeltonus, Belastbarkeit und Regeneration. In seinem Vortrag vermittelt Andreas praxisnah die neurophysiologischen Grundlagen dieser Zusammenhänge und zeigt, wie relevante Atemmuster erkannt und funktionell eingeordnet werden können. Anhand einfacher Assessments und gezielter Atemübungen lernen

Programm	
	die Teilnehmenden, Atmung sinnvoll in Therapie und Training zu integrieren. Im Fokus stehen unter anderem Atembewusstsein, verlängerte Ausatmung, Atemmuskeltraining und CO₂-Toleranz. Ziel ist es, individuelle Reaktionen besser zu beurteilen und Ateminterventionen gezielt und sicher einzusetzen. Mo, 15.03.2027 / 20:00 - 21:00 / Luise Walther Digital Overload - Wenn digitale Reizüberflutung das Nervensystem belastet In diesem praxisorientierten Workshop vermittelt Luise Walther, wie anhaltende digitale Belastungen auf Gehirn, Nervensystem und körperliches Wohlbefinden wirken. Im Fokus stehen die neurophysiologischen Mechanismen hinter digitalem Stress: Aufmerksamkeitssteuerung, visuelle Verarbeitung, autonome Regulation, kognitive Ermüdung und körperliche Stressreaktionen. Sie lernen, wie digitale Überlastung schleichend Symptome wie Konzentrationsprobleme, innere Unruhe, Augenbelastung, Nackenverspannungen, Kopfschmerzen oder Erschöpfung begünstigen kann – und wie sie diese Zusammenhänge ihren Kund:innen, Patient:innen oder Klient:innen verständlich erklären können. Der Workshop verbindet fundiertes Hintergrundwissen mit direkt anwendbaren Strategien aus dem neurozentrierten Training. Die Teilnehmenden erhalten praktische Übungen zur Regulation des Nervensystems, zur Entlastung des visuellen Systems und zur Förderung digitaler Balance im Alltag. Ziel des Workshops: Sie erweitern ihr Verständnis für digitale Belastungsfaktoren und erhalten konkrete Werkzeuge, um Menschen im Umgang mit Bildschirm Stress, Reizüberflutung und digitaler Daueranspannung wirksam zu begleiten. Di, 16.03.2027 / 17:30 - 18:30 / Daniel Müller Periphere und zentrale Sensibilitäten des Gehirns - Wissenschaft und Praxis Chronische Schmerzen und Bewegungseinschränkungen erfordern oft ein Verständnis jenseits der Biomechanik. Zentral sind hierbei die Prozesse der peripheren und zentralen Sensibilisierung: Persistierender nozizeptiver Input führt zu neuroplastischen Veränderungen und einer reduzierten Reizschwelle im zentralen Nervensystem (ZNS). Dies bedingt maladaptive motorische Outputs und noziplastischen Schmerz (Chimenti et al., 2022; Fitzcharles et al., 2026). Das Webinar „Periphere und zentrale

Programm	
	Sensibilitäten des Gehirns – Wissenschaft und Praxis“ beleuchtet diese aktuellen Grundlagen. Nach dem Prinzip „Input before Output“ wird die praktische Translation fokussiert: Anhand klinischer Fälle der Rezeptorbasierten Therapie werden spezifische Interventionen zur Desensibilisierung des ZNS demonstriert. Di, 16.03.2027 / 18:45 - 19:45 / Reinhold Gruber Inkontinenz - Biomechanik oder neuronale Steuerung? Der Beckenboden ist Teil der aktiven und passiven Struktur zur Aufrechterhaltung posturaler Kontrolle, ergänzt durch die Funktion der Kontinenzsicherung. Bezüglich posturaler Haltungskontrolle ist die neuronale Ansteuerung identisch. Bei Inkontinenz ist bekannt, dass die posturale Haltungsordination verzögert erfolgt, was in eine posturale Überbeanspruchung und damit zu höheren Belastungsspitzen führt, als für eine jeweilige posturale Anforderung nötig wäre. Da die Sphinktermuskulatur im Beckenboden nur eine bestimmte mechanische Schließkraft aufbringen kann, führt dieser Umstand zu Leckage und somit zu Inkontinenz. Die Rückgewinnung der Kontinenz obliegt deshalb der Wiederherstellung zeitlich adäquater Ansteuerung der postural wirkenden Muskulatur. Folglich besteht die Anforderung wieder in einem Umfang, in welchem der Beckenboden physikalisch und faszial überhaupt in der Lage ist, Kontinenz zu sichern. Di, 16.03.2027 / 20:00 - 21:00 / Martina Egan Moog Wie Körperschema und Wahrnehmung unsere Anpassungsfähigkeit formen - von Fragilität zu Antifragilität Wie fragil ist der menschliche Körper wirklich? Moderne Erkenntnisse aus Schmerzforschung, Neurowissenschaften und Embodiment zeigen, dass unser Organismus weit mehr ist als die Summe seiner Gewebe. Entscheidend für unsere Belastbarkeit ist nicht allein die strukturelle Integrität, sondern wie das Gehirn den Körper wahrnimmt, Bewegungen vorhersagt und kontinuierlich an innere sowie äußere Anforderungen anpasst. Körperschema, Körperwahrnehmung und Interzeption prägen dabei maßgeblich unsere Fähigkeit, mit Belastungen umzugehen. Der Vortrag beleuchtet, wie aus einem Gefühl von Verletzlichkeit eine antifragile Anpassungsfähigkeit entstehen kann, durch Erfahrungen, Bewegung und gezielte therapeutische Interventionen. Daraus ergeben sich neue

Programm	
	Impulse für Prävention, Rehabilitation und eine moderne, biopsychosoziale Medizin. Mi, 17.03.2027 / 17:30 - 18:30 / Dr. rer. nat. Julia Steinhardt Vom klinischen Blick zum digitalen Biomarker: Gang- und Balanceanalyse in der Neurorehabilitation Gang- und Gleichgewichtsstörungen gehören zu den häufigsten und funktionell relevantesten Symptomen neurologischer Erkrankungen. In der therapeutischen Praxis werden Veränderungen häufig anhand klinischer Skalen, der Ganggeschwindigkeit oder der visuellen Beurteilung erfasst. Doch was übersehen wir, wenn wir Bewegung nur beobachten? Gang und Balance entstehen aus einem komplexen Zusammenspiel motorischer, sensorischer und kognitiver Prozesse. Neurologische Erkrankungen verändern dieses System häufig subtiler, als klinische Skalen oder die reine Ganggeschwindigkeit vermuten lassen. Moderne sensorbasierte Bewegungsanalysen ermöglichen es, Parameter wie Variabilität, Asymmetrie, posturale Stabilität und motorisch-kognitive Interaktionen objektiv zu erfassen. Der Vortrag schlägt die Brücke zwischen klinischer Beobachtung und quantitativer Bewegungsanalyse. Anhand neurologischer Krankheitsbilder wird gezeigt, welche zusätzlichen Informationen in Gang- und Balancedaten stecken, wie subtile motorische Veränderungen messbar werden und welches Potenzial digitale Bewegungsmarker für Verlaufskontrolle und individualisierte Rehabilitation besitzen. Dabei stehen die zentralen Fragen im Mittelpunkt: Was können wir messen? Was davon ist klinisch relevant? Und wie können Bewegungsdaten zukünftig helfen, Therapie individueller zu planen und neurologische Recovery besser zu verstehen? Mi, 17.03.2027 / 18:45 - 19:45 / M.Sc. Sebastian Schubert / Prof., MS Optom, Dipl. Ing. AO Wolfgang Sickenberger Migräne und Sehen – ein Überblick aus optometrischer und wissenschaftlicher Sicht Migräne ist eine Kopfschmerz-Erkrankung, welche weltweit verbreitet ist und ca. 15% der Bevölkerung innerhalb eines Jahres betrifft. Migräne ist somit die dritthäufigste Erkrankung nach Zahnkaries und Kopfschmerzen vom Spannungstyp (Göbel et al. 2022). Neben den eigentlichen Kopfschmerzen und vegetativen Begleiterscheinungen wie Übelkeit, Lärmempfindlichkeit und Geruchsempfindlichkeit kann sich Migräne auch auf das visuelle System auswirken.

Programm	
	Dieser Vortrag geht aufbauend auf den pathophysiologischen Grundlagen auf die Auswirkungen einer Migräne-Erkrankung auf das visuelle System ein, zeigt aktuell gängige medikamentöse und alternative Therapie-Maßnahmen und gibt einen kurzen Einblick auf den aktuellen Stand der Forschung. Mi, 17.03.2027 / 20:00 - 21:00 / Lara Pizzetti Brain Performance – Mentale Stärke durch Neurotraining und Mikronährstoffe Mentale Stärke entsteht nicht allein durch Motivation oder positives Denken. Sie basiert auf einem leistungsfähigen Nervensystem, das präzise Informationen verarbeitet und optimal versorgt wird. Dieser Vortrag verbindet neurowissenschaftliche Erkenntnisse mit neurozentriertem Mentaltraining und zeigt, warum Mikronährstoffe eine zentrale Rolle für Synapsen, Neuroplastizität und die Funktion des Gehirns spielen. Anhand eines ganzheitlichen Modells der fünf Säulen – Wahrnehmung, mentale Strategien, Mikronährstoffversorgung, Atmung sowie Regeneration und Bewegung – wird praxisnah erläutert, wie sich die Leistungsfähigkeit des Nervensystems nachhaltig fördern lässt und welche Bedeutung dies für Sport, Therapie und den Alltag hat.
Lernziele	Sie erweitern ihr Wissen über aktuelle neurophysiologische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse und deren Bedeutung für Physiotherapie, Rehabilitation und Training. Sie vertiefen ihr Verständnis für sensomotorische Funktionen und erkennen neurophysiologische Zusammenhänge bei Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und chronischen Beschwerdebildern. Sie erweitern ihre Möglichkeiten für eine individuelle, funktionsorientierte und neurophysiologisch begründete Therapie – und Trainingsgestaltung.
Beschreibung	NeuroConnect bringt führende Expertinnen und Experten aus Neurowissenschaft, Physiotherapie, Rehabilitation, Sportwissenschaft, Neuroathletik und weiteren angrenzenden Fachgebieten zusammen. An drei Kongressabenden erhalten die Teilnehmenden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisnahe Ansätze für die physiotherapeutische und trainingswissenschaftliche Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie neurophysiologische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse genutzt werden können, um

Programm	
	Bewegungsfunktionen, sensomotorische Leistungen, Koordination, Gleichgewicht, Schmerzverarbeitung und die Regulation von Körperfunktionen besser zu verstehen und in Therapie und Training gezielt und nachhaltig umzusetzen. Ziel des Kongresses ist es, den interdisziplinären Austausch zu fördern und die Möglichkeiten für eine individuelle, funktionsorientierte und neurophysiologisch begründete Therapie- und Trainingsgestaltung zu erweitern. Das Kongressprogramm spannt einen Bogen von Körperschema und Körperwahrnehmung, Schmerz und zentraler sowie periphere Sensibilisierung über Gang- und Gleichgewichtsstörungen, posturale Kontrolle und Inkontinenz bis hin zu Themen wie die Auswirkungen von Migräne auf das visuelle System. Darüber hinaus werden die Bedeutung von Ernährung, Atmung, mentaler Stärke und Stressregulation für das Nervensystem sowie deren Einfluss auf Bewegung und Therapie beleuchtet. NeuroConnect schlägt damit die Brücke zwischen Neurowissenschaft, physiotherapeutischer Praxis und Training: wissenschaftliche Zusammenhänge verstehen, Befunde besser einordnen und therapeutische Interventionen gezielter gestalten. Freuen Sie sich auf inspirierende Vorträge, neue Perspektiven und den Austausch mit renommierten internationalen Referentinnen und Referenten – bequem online und flexibel von überall aus.
Bemerkungen	Dieser Online-Kongress wird in Zusammenarbeit mit dem ARTZT Institut durchgeführt. Alle Vorträge finden online statt und können live mitverfolgt werden.